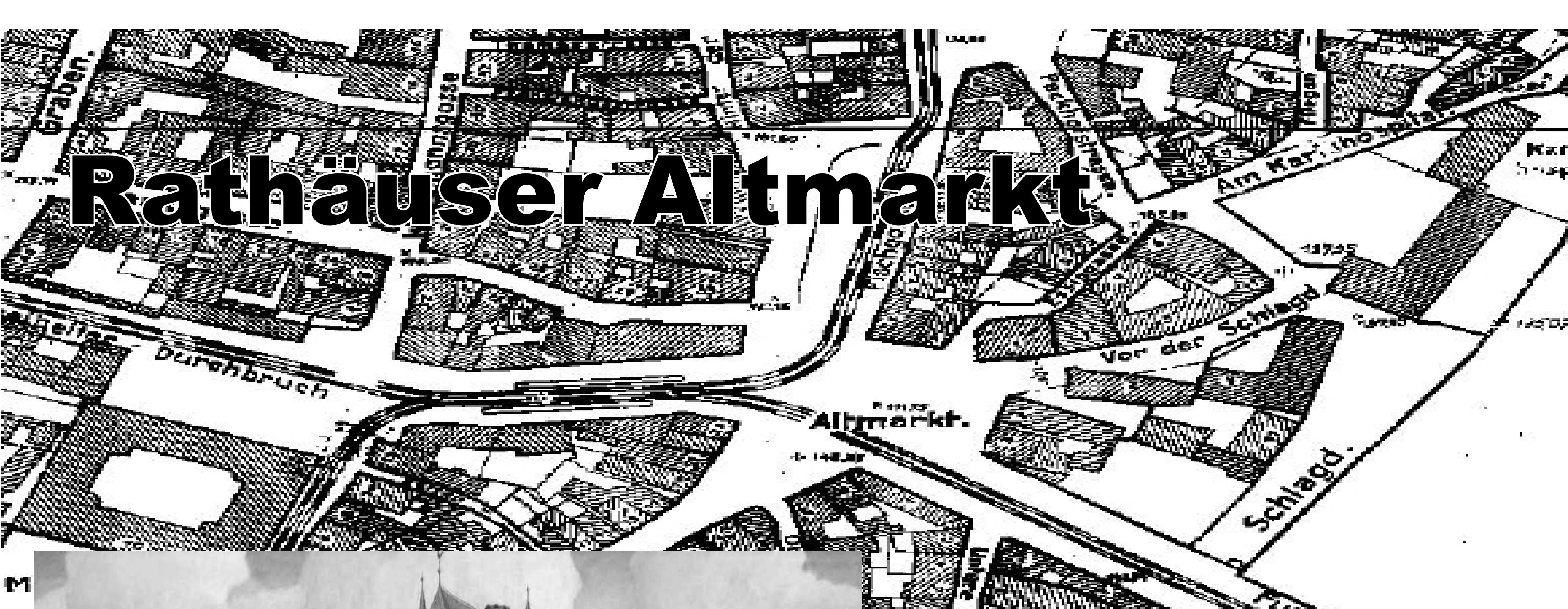


Rathäuser Altmarkt



Altstädter Rathaus und Rathaus der Gesamtstadt nach Ernst Metz

Ausgrabungen am Altmarkt belegen, dass die Gegend am Altmarkt bereits um 775 bewohnt war. Hier trafen sich drei Heerstraßen, von den angenommen werden darf, dass sie bereits von römischen Legionen benutzt wurden. Kassel ist vermutlich aus einer Ansiedlung weniger Höfe hervorgegangen, aus denen sich zunächst eine „Villa“ (Dorf) entwickelte, die 1180 als Civitas („Stadt“) bezeichnet wurde und 1225 durch einen „Schultheiß“ (Vorsteher) und „Schöffen“ (Räte) geleitet wurde. Der Schultheiß hatte seinen Amtssitz vermutlich nördlich an der Fulda, wo auch die Zölle erhoben wurden. Ein Rathaus im heutigen Sinne gab es damals noch nicht. Für die Schöffen reichte wohl ein Sitzungssaal, der 1377 am Altmarkt nachgewiesen ist.

Bereits 1275 ging aus dem Dorf Fuldhagen die auf der anderen Fuldaseite liegende Neustadt hervor. Im Jahr 1330 wurde westlich noch die Freiheit angelegt. Beide galten als eigenständige Städte und hatten auch eigene Rathäuser. 1377 empörten sich diese drei Städte gegen eine Steuer („Ungeld“) von Landgraf Hermann und beschlossen, eine Gesamtstadtverwaltung aus 26 Ratsmitglieder zu bilden.



Modell des Casseler Rathauses im Stadtmuseum

Diese Gesamtstadt erhielt 1408 ein neues Rathaus, welches als „Altstädter Rathaus“ bekannt ist. Dieses neue Rathaus entstand zwischen dem Rathaus der Altstadt und dem Töpfenmarkt, direkt bei der Stadtwaage. Am Altmarkt befanden sich also zu dieser Zeit zwei Rathäuser.

Wie vom Maler Metz oben links dargestellt, präsentiert sich das neue Rathaus mit massivem Keller und Erdgeschoss, sowie zwei Fachwerkgeschossen mit Dach.

Da Kassel ein Marktort war, hatten die Rathäuser mehrere Funktionen. Im alten Rathaus befand sich eine „Schirn“ (Verkaufsstelle) für Fleisch und Brot und eine kleine Wache. Im neuen Rathaus gab es den Ratskeller mit dem „städtischen Weinzapf“ (Ausschank) und eine Kaufhalle, was einer Markthalle entspricht. Bei gutem Wetter hielt man sich auch auf dem Marktplatz auf. Dort traf man sich, aß und trank und wohnte Vorführungen, amtliche Verkündigungen und bis 1817 auch Hinrichtungen bei.

Die eigentliche Stadtverwaltung befand sich im ersten Obergeschoss. Dort gab es eine große und eine kleine Ratsstube mit Bildergallerie und einen Saal für 500 Gäste. Weitere „Stuben“ (Räume) der städtischen Verwaltung waren im obigen Stockwerk und dem Dach. Da die Räumlichkeiten irgendwann nicht mehr ausreichten, kaufte man ab 1550 noch weitere im Umfeld stehende Gebäude auf. 1778 wurde das Rathaus nochmals grundlegend saniert.



Fischgasse mit dem ehemaligen Standort des Rathauses (Stadtarchiv Kassel)

Unter Oberbürgermeister Carl Schomburg wurden Pläne zur Verbesserung des Verkehrs notwendig. Man entschied diesen nicht mehr über die Müllergasse und den Pferdemarkt zu führen. Am Wall war zuvor die Bremer Straße angelegt worden und es bot sich 1830 an, entlang der neuen Artilleriekaserne eine breite Achse bis zum Altmarkt durchzuziehen.

Die „Neue Straße“ wurde aber nur bis zum Töpfenmarkt ausgebaut. Der Ankauf der dortigen Grundstücke gestaltete sich schwierig. Um seine Entschlossenheit zu zeigen, ließ Carl Schomburg schließlich beide Rathäuser am Altmarkt abbrechen. Vergebens, die Grundstücke wurden nicht verkauft. So blieb eine Lücke entlang der Fischgasse, wo später die Straßenbahn entlang fuhr. Erhalten blieb nur ein Wappenstein, der sich heute im Treppenhaus des Neuen Rathauses an der Oberen Königsstraße befindet.

Wie alt dieses Wappen tatsächlich ist und was es bedeutet, ist nicht überliefert. Es zeigt silberne Kleeblätter und einen Querbalken im blauen Feld. Gehalten von einem wilden Mann und einem Engel, die für die Welt und den Himmel stehen.



Wappenstein im Treppenaufgang vor dem Saal der Stadtverordneten

KASSEL-WESERTOR VON DER ALTSTADT ZUM MODERNNEN STADTTEIL



Der Stadtteil Wesertor wurde zum 01.01.1981 aus den Bezirken „Altstadt“ und „Weserspitze“ sowie aus einem Teil der alten Gemarkung Wolfsanger zusammengesetzt. Das Wesertor liegt an den Hängen des Möncheberges (N), des Weinberges (S) und des Kratzenberges (W) und bildet an der Fulda eine Ebene, die von wichtigen Fernstraßen durchzogen wird. Diese kreuzen sich am Katzensprung, wo einst das historische Wesertor stand und die Altstadt im Zuge der Weserstraße (B3) in die Altstadterweiterung überging. Der Stadtteil ist somit auch heute noch ein Tor der Stadt und des Landkreises. Das Wesertor ist mit 1,56 km² relativ klein und hat mit seinen über 9.000 Einwohnern eine hohe Bevölkerungsdichte. Wo einst die Arbeiter des Henschelwerkes am Möncheberg lebten, finden nun u.a. Studenten und Migranten ein Zuhause. Der Stadtteil ist deshalb auch ein Sprungbrett für viele Neubürger Kassels. Entlang der Fulda und des Walls zeugen viele Anlagen, Gebäude und Straßennamen von der Vergangenheit unserer Stadt. Diese Tafel möchte Sie mitnehmen und an diese Vergangenheit erinnern.

